Kempten Allgäu

öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für Mobilität und Verkehr am 30.05.2022

Amt: 66 Amt für Tiefbau und Verkehr
Verantwortlich: Stefan Sommerfeld, Verkehrsmanager - Amt 66
Vorlagennummer: 2022/66/564

TOP 2

Verbundintegrationsstudie Allgäu - Bericht über die bisherigen Ergebnisse und Beschluss zur Fortführung der Verbundstudie Allgäu

Sachverhalt:

Hintergründe

Die Bayerische Staatsregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den ÖPNV zu stärken und bayernweit flächendeckend leistungsfähige Verkehrs- und Tarifverbünde aus Bus und Bahn zu schaffen. Um diese Ziele zu erreichen, führte der Freistaat am 08.11.2019 Fördereckpunkte ein, die an erster Stelle die Bezuschussung von vorbereitenden Grundlagenstudien vorsehen. Die Landkreise Oberallgäu und Ostallgäu sowie die kreisfreien Städte Kempten und Kaufbeuren möchten diese Möglichkeit des Freistaats wahrnehmen und die verkehrliche und wirtschaftliche Sinnhaftigkeit einer Integration des Bahn- und Busverkehrs in einen Verkehrs- und Tarifverbund überprüfen lassen.

Ziel der Studie und Projektbeteiligte

Ziel der Studie zur Verbundintegration ist es, die verkehrliche und wirtschaftliche Sinnhaftigkeit einer zukünftigen Verbundintegration des Bahn- und Busverkehrs im Allgäu (in den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu sowie den kreisfreien Städten Kempten und Kaufbeuren) zu untersuchen und rechtliche bzw. organisatorische Fragen zu klären. Die Studie soll bis zum ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden.

Auftraggeber der Studie sind die Landkreise Oberallgäu und Ostallgäu sowie die kreisfreien Städte Kempten und Kaufbeuren, die durch die Stadt Kempten als Leadpartner vertreten werden. Im Gesamtablauf sind drei Arbeitspakete vorgesehen, mit deren Bearbeitung die Unternehmen PTV Transport Consult GmbH und Rödl GmbH beauftragt wurden. Das Ergebnis soll als Grundlage für die Entscheidung über eine Gründung eines Verkehrsverbundes dienen und den Weg der Umsetzung vorbereiten.

Projektstatus

Mit der verkehrlichen Analyse endet die erste Phase dieser Grundlagenstudie unter Einhaltung des Gesamtzeitplans. Darauf aufbauend wird eine gutachterliche Empfehlung zur Fortführung der Studie ausgesprochen, die Gegenstand dieser Beschlussvorlage ist.

Der Abschluss der ersten Phase sieht noch keine abschließende Entscheidung über eine mögliche Verbundintegration der Stadt Kempten vor. Die letztendliche Entscheidung steht erst nach Abschluss der Grundlagenstudie auf Basis der Gesamtergebnisse an.

Im Folgenden werden die Ergebnisse sowie die daraus resultierende gutachterliche Empfehlung zusammengefasst. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich hierbei um eine Kurzfassung der zentralen Erkenntnisse aus der ersten Phase der Studie handelt. Die gesamte Bandbreite der Untersuchung wird im beiliegenden Zwischenbericht zur Projektphase I dargelegt (Anlage).

Zusammenfassung der Ergebnisse

Für die Stadt Kempten wird eine stabile Bevölkerungsentwicklung[1] mit einer leichten Abnahme in der Altersklasse der Erwerbsfähigen prognostiziert. Dies führt zu einem leichten Rückgang des Potenzials für Stammkunden und -kundinnen (z. B. durch Berufspendelnde) und einer steigenden Bedeutung des Freizeitverkehrs durch Gelegenheitsnutzer- und nutzerinnen (z. B. Senioren). Die prognostizierten Entwicklungstendenzen der Verkehrsmengen[2] im Bus- und Bahnverkehr sowie im Pkw-Verkehr zeigen momentan eine zunehmende Entwicklungstendenz im Pkw-Verkehr und rückläufige Fahrgastzahlen im Bus- und Bahnverkehr. Die Integration von Bus- und Bahnverkehren in einen gemeinsamen Verkehrsverbund kann helfen, heute bestehende Zugangsbarrieren zum ÖPNV-System in Form komplizierter Tarifstrukturen und nicht durchgängiger Fahrgastinformationen abzubauen. Dadurch kann zugleich der prognostizierten Entwicklungstendenz entgegengewirkt werden.

Die räumliche Analyse der Verkehrsströme ergibt, dass stärker gebündelte Verkehrsströme sowohl im Pkw- als auch im heutigen Bus- und Bahnverkehr vor allem entlang der Eisenbahnachsen und im Zulauf auf die kreisfreien Städte Kempten und Kaufbeuren, aber auch zu anderen Zentren in den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu bestehen. Für die Stadt Kempten lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen:

- starke Verflechtung mit dem Landkreis Oberallgäu im Stadt-Umland-Bereich bis in den Landkreis Ostallgäu, vor allem im Fahrtzweck Arbeit
- Verflechtungsanteile mit Zielen in weiteren umliegenden Tarifgebieten (zum Beispiel Verkehrsverbund Mittelschwaben (VVM) oder Münchener Verkehrs- und Tarifverbund (MVV)) sind deutlich geringer
- gut ausgebaute SPNV-Angebote (in der Regel stündlich verkehrend) sollten mit dem Stadtbus Kempten tariflich integriert werden
- Die Ermittlung zukünftiger Erwartungen an eine Verbundorganisation hat weitgehend konsistente Zielvorstellungen der zwei Landkreise und der zwei kreisfreien Städte ergeben. Es besteht Konsens, dass Gesellschafter der Verbundorganisation die vier gesetzlichen Aufgabenträger sein sollen. Ziel ist die Entwicklung eines zwischen Bus und Bahn abgestimmten Tarifs, eines integrierten Vertriebs sowie die Weiterentwicklung und Abstimmung des Verkehrsangebotes. Zudem soll der Verkehrsverbund perspektivisch zu einem Mobilitätsverbund weiterentwickelt werden können.

[1] Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand November 2021
[2] Landesverkehrsmodell Bayern, mittlerer Werktag 2015

Empfehlung:

Aus den erarbeiteten Analysen lassen sich hinsichtlich einer möglichen Verbundintegration folgende Erkenntnisse ableiten:

- Die verkehrlichen Verflechtungen zwischen den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu sowie den kreisfreien Städten Kempten und Kaufbeuren sprechen eindeutig für die vertiefende wirtschaftliche Prüfung einer gemeinsamen Verbundintegration. Mehr als 80 Prozent der Verkehre können durch einfachere Tarife und bessere Informationen sowie abgestimmte Bus- und Bahnangebote von dieser Verbundintegration profitieren.
- Die Verkehrsströme sind stark auf Relationen ausgerichtet, die im ÖPNV gut durch die Kombination von Bus und Bahn nutzbar sind. Diese kombinierte Nutzung wird durch die heute bestehenden vier Tarifsysteme (drei Tarifgebiete im Busverkehr sowie der SPNV-Tarif) verkompliziert und verteuert und geht mit unterbrochenen Fahrgastinformationen einher. Daher ist diese Nutzung heute im Vergleich zum Auto unattraktiv.
- Es bestehen zudem punktuell relevante verkehrliche Verflechtungen mit dem Umland (z. B. in Richtung Memmingen), die weitere tarifliche Lösungen erfordern.
- Die Erwartungen und Zielstellungen der Aufgabenträger an eine Verbundintegration sind weitgehend deckungsgleich und lassen die Etablierung einer arbeitsfähigen Struktur erwarten, in der auch die Verkehrsunternehmen kooperativ eingebunden sind.

Daher wird aus gutachterlicher Sicht die Fortführung der Untersuchung in der zweiten Projektphase „Analyse der wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit" mit Prüfung der Tarifergiebigkeit und Ermittlung möglicher Auswirkungen auf Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Kunden empfohlen. Aus verkehrlicher Sicht ist eine Verbundintegration der Stadt Kempten mit der Stadt Kaufbeuren und den Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu in einem eigenständigen Verkehrsverbund sinnvoll. Die konkrete Ausgestaltung der organisatorischen und tariflichen Aspekte erfolgt in der folgenden Projektphase. Die finale Entscheidung für oder gegen eine konkrete Verbundintegration erfolgt erst nach der Betrachtung der wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit (Phase zwei), in der sodann auch Empfehlungen für die Ausgestaltung der Verbundorganisation ausgesprochen werden.

Beschluss:

Die positiven Ergebnisse der ersten Projektphase (Analyse der verkehrlichen Sinnhaftigkeit) werden begrüßt. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
Die Verwaltung wird mit Fortführung der Untersuchung in der zweiten Projektphase (Analyse der wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit) beauftragt.

Anlagen:
Präsentation
Zwischenbericht zur Projektphase I